

Interrail neu: Vom Langsamreisen und Umweltschonern

Auf Schiene. Ein Ticket, Dutzende Länder: Interrail wird immer noch genutzt, doch aus anderen Gründen als früher. Wer heute mit dem Zug reist.

Wien. Einmal quer durch Europa und wieder zurück: Seit über 40 Jahren verbringen Jugendliche und Studenten mit einem einzelnen Zugticket ihre Sommerferien auf Schienen – in etwa 30 europäischen Ländern, gemeinsam mit mehr als 220.000 anderen Interrail-Reisenden. Schnell von einer Stadt zur nächsten reisen und in relativ kurzer Zeit viel sehen sind wohl die Hauptgründe, die für Interrail sprechen. Doch gibt es heute andere Gründe, die die junge Generation (wieder) vermehrt in den Zug steigen lässt? Und wer reist sonst noch mit der Bahn? Von Nostalgie-Zügen, Schienenkreuzfahrten und Langzeitreisenden.

Bequem reisen

Auf mehr als 150.000 Kilometer Schienen hat Gerhard Liebenberger bereits die Welt bereist. Ob quer durch Indien, mit der transsibirischen Eisenbahn von Salzburg nach Peking oder mit dem „Tren de la Libertad“ durch Ecuador: „Die meisten hetzen heute zu ih-

rem Urlaubsziel. Für mich fängt das Abenteuer schon mit der Anreise an. Man merkt, wie sich die Landschaft und die Sprachen verändern und lernt bereits viel über das Urlaubsland,“ erzählt der Reiseblogger aus Salzburg. Er weiß, dass es ein Luxus ist, so lange am Stück unterwegs zu sein, doch

auch für kurze Strecken wählt er die Eisenbahn. „Für alles, was innerhalb von acht Fahrstunden von Salzburg aus zu erreichen ist, nehme ich den Zug. Wenn man früh genug bucht, ist man meist günstiger dran wie mit dem Flugzeug, außerdem dauert es in Summe fast gleich so lang,“ so der 37-Jährige.



Gerhard Liebenberger hat 150.000 Kilometer auf Schienen zurückgelegt.

[Liebenberger]

Eine bequeme Art des Reisens, dem stimmt auch Josef Doskocil zu. Der 73-Jährige ist passionierter Eisenbahn-Fan und nimmt bereits sein ganzes Leben lang gerne den Zug. Man kann die Zeit nutzen, etwa zum arbeiten, entspannen, sich unterhalten, Kaffee trinken und man hat – wenn das Wetter mitspielt – immer etwas zu sehen. Zum 70. Geburtstag schenkte ihm seine Frau eine fünftägige Reise mit dem Glacier Express, dem „langsamsten Schnellzug der Welt“, durch die Schweiz. Durch Dutzende Tunnel und über knapp 300 Viadukte bis hinauf auf über 2000 Meter führt die Strecke von St. Moritz bis Zermatt. „Es gibt Panoramawaggons, das Essen wird an den Platz serviert und man bekommt Kopfhörer für Informationen,“ erzählt der Pensionist. Gerade dieser Bereich des organisierten Bahnreisens, etwa mit Nostalgie-Zügen, sogenannten Schienenkreuzfahrten oder Wochenendausflügen nehme nach Einschätzung des Reisebloggers Liebenberger in den vergange-

nen Jahren zu. Einen Grund dafür sieht ÖBB-Pressesprecher Michael Braun in der älter werdenden Gesellschaft: „Die heute 60-Jährigen sind fit und aktiv, reisen gerne und viel, dennoch bevorzugen sie Komfort.“ Bei der jüngeren Generation sieht er andere Gründe, die für den Zug sprechen: „Die Zeit der absoluten Billigflieger ist vorbei, gleichzeitig ist das Zugfahren viel schneller und komfortabler geworden. Dazu erfüllt das Bahnfahren aktuelle gesellschaftliche Trends, so Braun. „Die Menschen wollen eine Leistung in Anspruch nehmen, sie aber nicht mehr unbedingt besitzen. Außerdem wollen sie möglichst umweltschonend mobil sein.“ Und: Zugfahren entschleunigt, das gleichmäßige Rattern über die Schienen wirkt fast meditativ – auch dieses Streben nach Ruhe dürfte die „neue“ Generation der Bahnreisenden ansprechen. (sh)

Web: www.interrail.eu

Blog: www.schienerreisen.com

Tickets: www.oebb.at